

Arbeiter-Zeitung

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Partei Deutschlands
Verbreitungsgebiet Ostschlesien . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erwerbslosen . Bezirk Sachsen
4000 Feuilleton . Das Bild der Woche

Im Wahlkampf
muss eine Massenmobilisierung unter den
siegreichen Fahnen des Kommunismus
erreicht werden. Aus jeder Arbeiterwohn-
ung, auf den Höfen, auf den Straßen -
rote Fahnen heraus!

8. Jahrgang
Dresden, Freitag den 21. Oktober 1932
Nummer 241

Massenkampf gegen Hunger und Not!

Schmiedet die Solidaritätsfront zwischen Betriebsarbeitern und Erwerbslosen . Heraus zum Kampftag am 3. November

„Die Welle der Not steigt“

„Die Welle der Not steigt an. In den Gemeinden erhöht sich von Monat zu Monat die Zahl der Unterhaltungs-empfänger. Mit statistischen Veränderungen gibt man seinem Hilfsbedürftigen Brot.“

So heißt es in einem „Wachende Not“ überschriebenen Artikel des Berliner Tageblattes vom gestrigen Donnerstag. Dieser Artikel ist ein einziges Gebälde des — trotz schon gefährlicher Arbeitsamtsberichte — ungeheuer ansteigenden Massenhungers. Dieses Elend steigt aber nicht nur zahlenmäßig, sondern auch in seinen katastrophalen Formen. Dafür nur folgendes Beispiel:

Wohlfahrtsämter sollen freudieren

Der Sachdienst der Telegraphenunion meldet folgendes: „Grimma, 20. Okt. Die Herzogin der Amtshauptmannschaft Grimma haben beschlossen, keine Wohlfahrtsempfänger mehr auf Rechnung des Bezirksverbandes zu behandeln, weil sie seit Monaten kein Geld mehr bekommen.“

Wohlfahrtsempfänger können also freudieren. Und lernen nicht in den Kantinenhäusern oder in ihrer dumpfen Wohnung umkommen und an den sich infolge der Erwerbslosigkeit anbahnenden Hungerleiden verschiedenster Art sterben, greifen sie immer größerer Zahl zum verzweifeltsten Mittel — zum Selbstmord, um dem Jammerdasein zu entfliehen. Das tun nicht die, die noch nicht erwerbslos sind, die aber das Gespenst der Erwerbslosigkeit umlauert. Sie überleben.

Geldtöter aus Angst vor Erwerbslosigkeit

Nehmen wir nur zwei Meldungen eines Tages, aber, besser noch zweier Stunden, aus Dresden, der vielgeplagten Metropole:

Gegen 6.15 Uhr wurde auf dem unbekanntem Wiesenweg in Dresden-Wachwitz ein 33-jähriger Straßenbahnfahrer erhängt aufgefunden. Ihn hatte Angst vor Strafe und Erwerbslosigkeit dazu geführt.

Gegen 8.00 Uhr wurde eine 72-jährige Rentnerin in ihrer Wohnung, Hügelsberger Straße, gaspingelot aufgefunden.

Und in geht das Stunde um Stunde, Tag um Tag. Aber es geht auch anders! Und

so ist's richtig!

Nehmen wir aus der Fülle der Beispiele nur zwei: In Massenweise im Ruhrgebiet und in einigen Gemeinden bei Aachen hatten sich die Erwerbslosen in ihrer eigenen Mitleid zusammen und wichen und wankten nicht von den Forderungen, die regelrecht von ihnen belagert wurden, bis sie das Besondere auf Sonderunterstützung durch ihren Wahlkampf erzwungen hatten. In ähnlicher Weise konnten in der Zeit viele Arbeiterkassenbewerber erfolgreich beendigt werden. Die diese Beispiele sind richtunggebend für den Kampf aller, die der Gefahr der Arbeitslosigkeit leidenden Massenangehörigen. Die Erwerbslosen dürfen sich

durch Papens „Winterhilfe“ nicht verblüffen lassen

Diese „Winterhilfe“, die unter dem hochtrabenden Namen „Vorbereitung zur Ergänzung von sozialen Leistungen“ von der Papens-Schleider-Regierung befristet worden ist,

ist nicht ein ganz kleiner Kreis von Erwerbslosen (denen der Vorkurs 1-8) mit Vorkurs, was den Erwerbslosen mit Schicksal genommen wurde.

Erstens: kamen von den über 7 Millionen Arbeitslosen etwas

Schanddokument der „Wohlfahrt“



Ein paar durchlöcherter Schuhe, ein Brief des Dresdner Wohlfahrtsamtes und des Vorgesetzten der Ehefrau eines Wohlfahrtsarbeitslosen!

Zwischen all diesen Dingen besteht folgender Zusammenhang: Dem Wohlfahrtsarbeitslosen wird die Wochenunterstützung von 5 Mark auf 3 Mark vermindert. Die Reparatur der Schuhe seiner Frau wird abgelehnt mit der laienhaften Erklärung: „Das Schuhwerk mühte nach jahrelanger Arbeit (hier Frau des Erwerbslosen d. Red.) noch in Ordnung sein.“ Die Frau erhielt während ihrer Beschäftigung, wie der Lohnstreifen zeigt, pro Woche ganze 9,88 Mark Lohn.

Und jetzt überschüttet man sie auf ihren Antrag hin, mit bitternem Hohn. Verantwortlich dafür ist der sozialdemokratische Wohlfahrtsbeirat der Stadt Dresden, Kirchhoff!

Die Erwerbslosen und alle Mitleidenden zählen es ihm und seiner Partei und allen Volkseindern heim mit der Verkündung des Massenkampfes unter Führung der Kommunistischen Partei Deutschlands und der Mobilisation im Zeichen der Antifaschistischen Aktion und für deren Ziele

mehr als 400.000 in den „Genuss“ dieser vom läppischen Betrag von 2 Mark ausgehenden „Erhöhung“ der Unterhaltung. Diese „soziale Maßnahme“ der Papensregierung hat ernste politische Hintergründe. Selbstverständlich soll damit unter den Erwerbslosen und unter den Arbeitern eine Wahl machen getrieben werden. Andererseits haben die Kämpfe der Betriebsarbeiter der letzten Woche gezeigt, daß das Herr der Erwerbslosen sich einmütig solidarisch für die kämpfenden Betriebsarbeiter einsetzt hat. Unter den Erwerbslosen macht sich infolge der fortschreitenden Ausmirtung der Abbaumagnaten der letzten Zeit, infolge der Finanzkatastrophe der Gemeinden eine immer erdichtete Stimmung Blau. Bereits werden die ersten Erwerbslosenaktionen zur Durchsetzung ihrer Forderungen gemeldet. Die Papensregierung will durch eine solche Politik die Geschlossenheit der Erwerbslosen spalten, um so erfolgreich die nächsten Abbaumagnaten auf dem Gebiete der Sozialversicherung durchzuführen zu können. Es gilt allen Erwerbslosen und Betriebsarbeitern klarzumachen, daß die jetzige Scheinbare Erhöhung die Vorbereitung zu einem noch schärferen Angriff gegen die gesamte Arbeiterklasse ist.

Wenn in diesem Augenblick der Reichsausschuß der Erwerbslosen als die zentrale Leitungs- und koordinierende Einheitsfrontbewegung der Erwerbslosen den

Aufruf zur Veranfassung eines Erwerbslosen-Kampftages am 3. November

ergehen läßt, so soll dieser Tag nicht nur eine einmütige Demonstration des Kampfes der Erwerbslosen sein. Im Gegenteil müssen alle Anstrengungen gemacht werden, um den bereits begonnenen Kampf für die Durchsetzung der Winterhilfsforderungen zu heizen und die einseitige Solidaritätsaktion aller Beschäftigten zu vertiefen und zu vertieren.

Der Kampf aller Arbeitlosen am 3. November soll ein Tag der Herrschaft und des Rückblicks über die vergangenen Kämpfe und ihre Erfolge sein. Die Auswertung der Erfahrungen der verflochtenen Kampfperiode soll den Erwerbslosen zu einem Aufruf für die gefestigte Fortsetzung des begonnenen Kampfes werden. In diesem Sinne soll ein Tag sein, an welchem die Massen der Erwerbslosen ein Millionenentscheidungs abgeben für die kommunistische Weltanschauung, die Forderung der Einheitsfrontaktion gegen Papens und Papens-Schleider-Regierung.

Streit der Paderinnen in der „Delta“

Dresden, 21. Oktober 1932

Gestern haben die 120 Paderinnen in der Zigarettenfabrik „Delta“ in Dresden nach der Frühstückspause die Arbeit nicht wieder aufgenommen und geschlossen bis zum Ende der Arbeitszeit gekümpft. Der Kampf richtet sich gegen die Währungsregelung von 12 Kolleginnen, die wie alle anderen, die sogenannten Kaufzeiten eingehalten haben und sich zum Ringelschleichen nicht an ihrem Arbeitsplatz befinden.

Die bisher bezahlten Kaufzeiten wurden durch einen Spruch des Schlichtungsausschusses befristet. Die Firma will mit ihrem brutalen Vorgehen die Durchführung des Spruchs erzwingen. Der Ringelschleichen setzt bis zum Dienstag aus, weil in der Woche nur drei Tage gearbeitet werden. Die Paderinnen, die am Donnerstagabend um die Arbeit niedergelegt, aber den Betrieb selbst noch nicht verlassen haben, sind jetzt entschlossen, ihren Kampf gegen die Währungsregelungen und für die Aufrechterhaltung der Kaufzeiten bis zum vollen Erfolg fortzusetzen.

15 Jahre Roter Oktober

Große Wahlkundgebung der KPD Dresden in sämtlichen Räumen des Ausschusspalastes
Morgens Sonntagabend pünktlich 19 Uhr, Einlass 18 Uhr

für die Arbeit der Erde